

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 7/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 19.2.1953

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis Jan. 1953  
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitglieds- land	Defizit(-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Dez. 1952	Jan. 1953	Dez. 1952	Jan. 1953
Westdeutsch- land	+ 398,9	+ 139,0	+ 149,4	+ 239,0	+ 249,4
Österreich	+ 15,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 15,1	+ 14,9
Belgien- Luxemburg	+ 421,7 <sup>1)</sup>	+ 176,4	+ 174,9	+ 248,4	+ 246,9
Dänemark	- 37,6	-	- 3,6 <sup>2)</sup>	- 32,3	- 34,4
Frankreich	- 623,7	- 300,8	- 311,7 <sup>2)</sup>	- 312,0	- 312,0
Griechenland	-	-	-	-	-
Island	- 1,7	-	-	- 1,6	- 1,6
Italien	+ 109,9	+ 53,2	+ 34,4	+ 94,2	+ 75,4
Niederlande	+ 305,0	+ 112,7	+ 117,0	+ 183,7	+ 188,0
Norwegen	- 23,0	-	- 0,6	- 16,5	- 22,4
Portugal	+ 61,6	+ 24,8	+ 23,8	+ 38,8	+ 37,8
Schweden	+ 219,8	+ 81,2	+ 83,9	+ 133,2	+ 135,9
Schweiz 3)	+ 190,4	+ 67,8	+ 70,2	+ 117,8	+ 120,2
Türkei	- 134,6 <sup>4)</sup>	- 114,1	- 104,6	- 33,4	- 30,0
Großbri- tannien	- 879,5	- 315,7	- 297,6	- 589,6	- 581,8
Überschüsse insgesamt	+1723,2	+ 656,1	+ 654,6	+1070,1	+1068,6
Defizite insgesamt	-1700,1	- 730,7	- 718,3	- 985,3	- 981,9

1) Davon im Dezember 94,2 Mill. und im Januar 91,1 Mill. außerhalb der Quote; 2) davon im Dezember 92,8 Mill. und im Januar 103,7 Mill. außerhalb der Quote; 3) ab 1.11.1950; 4) davon im Dezember 94,1 Mill. Goldzahlung und 3,4 Mill. Kredit und im Januar 84,6 Mill. Goldzahlung außerhalb der Quote.

Die EZU hat seit ihrer Gründung einen Verrechnungsverkehr von insgesamt 9 142,5 (Ende Dezember 1952: 8952,8) Mill. \$ durchgeführt, wovon der größte Teil auf dem Kompensationsweg abgewickelt werden konnte. Ende Januar werden 1723,2 (1726,3) Mill. kumulative Aktivsalden der Gläubigerländer und 1700 (1716,1) Mill. \$ kumulative Passivsalden der Schuldnerländer ausgewiesen. Die Gläubigerländer räumten der EZU 1068,6 (1070,1) Mill. Kredite ein, während die EZU den Schuldnerländern 981,9 (985,3) Mill. \$ Kredite zur Verfügung stellte. Gleichzeitig beliefen sich die Gold- bzw. Dollarüberweisungen der EZU an die Gläubiger auf 654,6 (656,1) Mill. und ihre Bareinnahmen von den Schuldnerländern auf 718,3 (730,7) Mill. \$.

noch: EZU

Die Goldeingänge übertrafen die -ausgänge um 63,7 Mill. gegen 76,6 Mill.\$ Ende Dezember. Der Nettogoldzuwachs beträgt 12,9 Mill. der genau den von den USA zum Ausgleich des Passivsaldo an Griechenland (9,9 Mill.) und nachträglich auch an die Türkei gewährten Sonderzuschuß von 3 Mill.\$ entspricht.

(NZZ 17.2.1953 Nr.47)

Länderberichte

USA

Von jedem gezahlten Steuer-Dollar wird die Bundessteuerverwaltung 78 cts erhalten, während die Einzelstaaten und Lokalbehörden zusammen nur 22 cts bekommen, verglichen mit 59 cts im Jahr 1938, 64 cts im Jahr 1928 und 67 cts im Jahr 1913. (NYHT 17.2.1953)

Von Anfang 1946 bis Ende 1951 betrug die private langfristige Kapitalausfuhr 4,55 Mrd.\$, von denen rd. vier Fünftel (3,68 Mrd.) direkte Investitionen in ausländischen Unternehmungen waren, während der Rest aus sogen. Portefeuilleveränderungen bestand. In der gleichen Zeit betrugen die Investitionen aus unverteilter Gewinnen 2,85 Mrd., so daß die langfristigen Investitionen im Ausland insgesamt um 7,4 Mrd. gestiegen sind, d.h. um rd. 1 1/4 Mrd.\$ jährlich. Im ersten Halbjahr 1952 erreichten die privaten Investitionen im Ausland die Rekordhöhe von 725 Mill., von denen 560 Mill.\$ direkte Investitionen waren. Die Zahlen für Investitionen aus zurückbehaltenen Gewinnen stehen für diesen Zeitraum noch aus. Auf Canada und die süd- und mittelamerikanischen Länder entfallen ziemlich genau zwei Drittel der Privatinvestitionen im Ausland.

(NZZ 17 2.1953 Nr.47)

Die Warenvorräte der Wirtschaft nahmen im Laufe des Jahres 1952 um 700 Mill.\$ zu. Ende Dezember stellten sie sich auf 73,5 Mrd. gegen 72,7 Mrd.\$ Ende Dezember 1951. Da die Ersatzkosten der Waren nach den Berechnungen des Handelsdepartements um durchschnittlich 1 vH abnahmen, war die mengenmäßige Zunahme der Warenlager noch größer als die wertmäßige. Die Warenvorräte der Industrie erreichten Ende 1952 einen Wert von 43,7(43) Mrd., die Warenlager des Einzelhandels zeigten eine Steigerung auf nahezu 19,8 (19,5) Mrd., dagegen sind die Vorräte des Großhandels um rd. 100 Mill. auf ungefähr 10 Mrd.\$ zurückgegangen.

(NZZ 18.2.1953 Nr.48)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 832(-103) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 29 776(+119) Mill.\$.

	<u>15.2.</u>	<u>8.2.</u>	<u>1.2.</u>
Industrieproduktionsindex	230,1	231,4	231,7
Geschäftstätigkeitsindex	-	228,5	230,7
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie(vH)	98,8	95,6	99,3
Stahlproduktion (1 000 t)	2 226	2 154	2 238
Kohlenproduktion(1 000 t)	-	8 540	8 850
Eisenbahnwagenladungen	-	690 744	697 616
Autoproduktion	147 056	149 181	150 751
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,19	6,31	6,28

(NZZ 17.2.1953 Nr.47)

Canada

Der Außenhandel schloß 1952 mit einem Ausfuhrüberschuß von 325 Mill.ab, im Gegensatz zu einem Einfuhrüberschuß von 121 Mill.\$ 1951. Diese Entwicklung war das Ergebnis eines Exportanstiegs um 392,5 Mill.(rd.10 vH), und zwar von 3 963,4 Mill.1951 auf 4 355,9 Mill.1952 bei einer gleichzeitigen Verminderung der Einfuhr um 54 Mill.(-1,3vH) von 4 084,9 Mill. auf 4 030,9 Mill.\$.

noch:

Canada Weizenausfuhr nahm dem Werte nach von 441,0 Mill. auf 621,3 Mill. zu und verdrängte damit das Zeitungspapier von der ersten Stelle in der Ausfuhr, obwohl das Zeitungspapier ebenfalls, wenn auch in geringerem Maße als Weizen, anstieg, nämlich von 536,4 Mill. 1951 auf 591,8 Mill. \$ 1952. (NZZ 13.2.1953 Nr.43)

Groß-  
britan-  
nien

Das Queensland-Projekt der Overseas Food Corporation, deren ostafrikanisches Erdnussanbauprogramm ebenfalls ein Fehlschlag war, wird mit einem Verlust von 540 000 £ aufgegeben. Der Staat Queensland übernimmt die Durchführung des Projekts, das auf Getreideanbau und Fleischerzeugung zielt, in eigener Regie.  
( E 14.2.1953 Nr. 5712)

Gegenüber 1951 erhöhte sich der Umsatz der großen Einzelhandelsgeschäfte um 7,3 vH 1952, was vor allem auf die Erhöhung der Lebensmittelumsätze um 12 vH zurückzuführen ist. Die Umsätze von Bekleidung und Schuhen blieben auf dem Niveau von 1951, während der Hausratumsatz um 5vH gesunken ist. Im Dezember erreichten die Umsätze insgesamt ihren bisher höchsten Stand mit 156, verglichen mit 144 im Dezember 1951 und 131 im Dezember 1950.  
(St 14.2.1953 Nr. 3910)

Eine Lohnerhöhung um 6 s je Woche wurde vom National Coal Board für 320 000 Kohlenarbeiter gewährt. Dadurch wird die Lohnsumme jährlich um 6 Mill.£ gesteigert, was einer Kostenerhöhung um 6 d je t Förderung entspricht. Es wird mit einer Kohlenpreiserhöhung um 5 bis 6 s je t gerechnet. Die Gewerkschaftsführer wollen als Gegenleistung die Wiedereinführung der Samstagschicht im nächsten Winter befürworten. (FT 13.2.1953 Nr.19880)

Im Januar sank der Index der Chamber of Shipping (1948=100) um 2,8 Punkte auf 96. Damit lag er um 14,6 Punkte oder 13 vH unter dem Jahresdurchschnitt (110,6) 1952 und um 67,9 Punkte oder 41,4 vH unter dem Stand vom Januar 1952. (FT 14.2.1953 Nr.19 881)

Obwohl sich der Wollkonsum im Dezember von 38,91 Mill.lbs (gereinigte Basis) gegenüber November (37,13 Mill.lbs) nur leicht weiter erhobte, lag er, auf den Arbeitstag umgerechnet, um 49 vH über dem Vergleichsmonat 1951. Die Kapazität der Kämmereien wurde zu 87,6 (November 83,8) vH ausgenutzt, was den besten Stand seit März 1951 darstellt. Die Kammgarnspindeln wurden im Dezember zu 90,4 (87,9) vH ausgenutzt, während die Webstühle im Wollsektor eine Ausnutzung von 81,4 (80,6) vH und im Kammgarnsektor von 65,5 (65) vH aufwiesen. (NZZ 13.2.1953 Nr.43)

Die Gesamteinfuhr hat im Januar stärker, nämlich um 22,4 Mill. auf 290 Mill. zugenommen als die Ausfuhr, die um 14,2 Mill. auf 217,9 Mill.£ gestiegen ist. Die Wiederausfuhr erhöhte sich von 7,5 Mill. auf 10,1 Mill.£. Das Außenhandelsdefizit betrug 62 Mill.£.  
( E 14.2.1953 Nr. 5712)

Malaya

1952 wurde ein Außenhandelsdefizit von 53,50/ Mill. \$ verzeichnet; Exporten von 3794 Mill. standen Importe von 3848 Mill. \$ gegenüber. Gegenüber den USA wurden bei Exporten (vornehmlich Kautschuk und Zinn) von 656,75 Mill. und Importen von 182,75 Mill. ein Exportüberschuß von 474 Mill. \$ erzielt. Damit blieb Malaya das grösste dollarverdienende Land des Commonwealth. (NZZ 14.2.1953 Nr.44)

Däne-  
mark

Das Großhandelspreisniveau ist seit November erneut leicht gesunken, nachdem die seit Anfang 1952 dauernde rückläufige Tendenz im Oktober - infolge der Aufhebung der bisherigen Zucker- und Kaffeesubventionierung - vorübergehend durch einen kleineren Preisanstieg unterbrochen worden war. Unter dem Einfluß sinkender Großhandelspreise und der restriktiven Geldpolitik des Staates und der Nationalbank hat sich auch das Einzelhandelspreisniveau 1952 allmählich stabilisiert. Wenn der Lebenshaltungsindex (1914=100) trotzdem noch von 372 (Januar 1952) auf 378 (Januar 1953) also um 2 vH gestiegen ist, trug dazu vor allem eine Steuererhöhung (+ 17 vH) und eine Mietsteigerung (+ 4 vH) bei. Die Löhne der Arbeiter und Angestellten werden während der Frühjahrs- und Sommermonate unverändert bleiben. Damit ist es erstmalig seit der Kronenabwertung 1949 gelungen, eine neue Lohnexpansion auf Grund der jeweils im Abstand von 6 Monaten erfolgenden automatischen Lohnregulierung zu verhindern. (NZZ 14.2.1953 Nr.44)

Finn-  
land

Unter dem Eindruck der sich verschärfenden Kreditkrise hatte die Regierung im Januar den Kreditausschuß zusammengerufen, der innerhalb weniger Tage ein Programm vorlegte, in dem versucht wird, die Aufrechterhaltung des Geldwertes und der Vollbeschäftigung auf einen Nenner zu bringen. Inzwischen ist jedoch die Arbeitslosigkeit von Woche zu Woche weiter gestiegen, so daß sich der Arbeitsausschuß der staatlichen Plankommission veranlasst sah, einen "Totalplan" zur Sicherung der Beschäftigung auszuarbeiten. Obwohl dieser Plan eine Reihe von Empfehlungen enthält, die eine bedenkliche Lockerung der bisherigen Stabilisierungspolitik erwarten lassen, erscheint er den Gewerkschaften völlig unzureichend, die auf eine Erhöhung des Notenumlaufs, eine Kreditausweitung und Senkung des Zinsfußes drängen. Der Ausgangspunkt der krisenhaften Zuspitzung ist in der ungünstigen Entwicklung des Außenhandels zu erblicken. Der 1951 erzielte Ausfuhrüberschuß von 31,4 Mrd. verwandelte sich 1952 in einen Einfuhrüberschuß von 25,3 Mrd. FMk. Die Ausfuhr ging infolge des Zusammenbruchs der Holzkonjunktur auf 156,7 (186,8) Mrd. zurück, die Einfuhr stieg auf 182 (155,4) Mrd. FMk. Die Währungsreserven der Bank von Finnland verminderten sich im Verlauf des letzten Jahres von 24,1 Mrd. auf 9,6 Mrd. FMk. Die Bank von Finnland hat ihren Gesamtkredit 1952 um 26 Mrd. FMk. ausgeweitet. Der Zahlungsmittelumlauf nähert sich der gesetzlich vorgeschriebenen Maximalgrenze. (NZZ 13.2.1953 Nr.43)

Frank-  
reich

Entgegen den an den Rückgang des Defizits gegenüber der EZU geknüpften Vermutungen hat sich die Einfuhr im Januar mit 96,52 Mrd. ffrs keineswegs niedriger, sondern etwas höher gestaltet als im Dezember (95,05 Mrd.). Die Ausfuhr nach dem eigentlichen Ausland ermässigte sich von 76,72 Mrd. im Dezember auf 68,85 Mrd. ffrs im Januar. Das Außenhandelsdefizit ist somit auf 27,7 (18,32) Mrd. ffrs gestiegen, liegt aber um nahezu 50 vH unter demjenigen von Januar 1952 (57,5 Mrd.). Der Term of Trade sank auf 71 vH. Im Verkehr mit dem Kolonialreich wurde ein Ausfuhrüberschuß von 49,9 (18,65) Mrd. ffrs erzielt. (NZZ 14.2.1953 Nr.44)

Ita-  
lien

1952 vermehrte sich die Einfuhr von 1353,6 Mrd. auf 1445,8 Mrd. L oder um 6,7 vH. Rückläufig war dagegen das Exportgeschäft, dessen Wert sich um 16,17 vH von 1027,4 Mrd. auf 864,2 Mrd. L verminderte. Der Importüberschuß belief sich somit auf 581,6 Mrd. L, infolgedessen ist das Passivum der Handelsbilanz gegenüber dem Defizit von 1951 um 255,4 Mrd. L (78,9 vH) höher ausgefallen. (NZZ 18.2.1953 Nr.48)

### Schweiz

Die Einfuhr ist im Januar um 49,8 Mill. auf 380 Mill. und die Ausfuhr um 97,4 Mill. auf 360,3 Mill. sfr gesunken. Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) erreichte bei der Einfuhr einen Stand von 142 (Dezember 158) und bei der Ausfuhr einen Stand von 167 (199). Der Außenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber Dezember um 2 auf 230 Punkte gestiegen. (NZZ 12.2.1953 Nr.42)

### Argentinien

In Argentinien waren seit dem Krieg insgesamt 28 deutsche Patente und 2 504 Warenzeichen beschlagnahmt. Diese gewerblichen Schutzrechte wurden, soweit sie nicht von der argentinischen Wirtschaft benutzt wurden, von der "Dirección de Vigilancia" verwaltet. Die wirtschaftlich verwerteten deutschen Schutzrechte waren dem Staatsbetrieb "DINIE" zugeteilt; dieser hatte 1481 Warenzeichen. Sämtliche Patente und 1023 Warenzeichen gehören zur Gruppe der "Dirección de Vigilancia", die alle freigegeben werden, während von der "DINIE" 342 Warenzeichen wieder zur Verfügung gestellt worden sind. Über das Schicksal der noch nicht freigegebenen Warenzeichen sowie die sonst noch offenen Eigentumsfragen soll eine gemischt deutsch-argentinische Kommission demnächst Verhandlungen aufnehmen. (NZZ 17.2.1953 Nr.47)

### Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse verloren Weizen 7 3/8 cts, Hafer 6 5/8 cts, Mais 4 3/4 cts und Roggen 7 1/2 cts je bu, und zwar trotz des regen Auslandsgeschäftes am Chikagoer Getreidemarkt. Die rückläufige Entwicklung der nordamerikanischen Getreidepreise hat zwei Hauptgründe, 1. die Ungewissheit über die von der neuen Regierung zu verfolgende Politik in Bezug auf das Preisstützungsprogramm für Agrarerzeugnisse, 2. sollen möglicherweise die USA nicht mehr unbedingt an ihrer bisherigen Forderung von 2,50 \$ je bu für ein neues internationales Weizenabkommen festhalten.

Der Preisrückgang an den nordamerikanischen Märkten für Getreide und Sojabohnen hat auch die Notierungen für Mais und Sojabohnenöl langsam abbrechen lassen, Baumwollsaatöl und Erdnussöl sind demgegenüber widerstandsfähig. Die amtlichen Preise für Talg und Leinsaat blieben unverändert, obwohl der Preis für Leinsaat inzwischen zurückgegangen ist. Kokosnussöl lag für Loco-Ware ziemlich fest, für März-Lieferung dagegen abgeschwächt.

Die Kaffeepreise sind in New York in den vorderen Sichten um etwa 0,60 cts je lb gestiegen. Für die im allgemeinen gute Haltung des Marktes waren in erster Linie brasilianische Stützungskäufe und sodann die Überlegung maßgebend, daß die Stopppreise für Kaffee bald aufgehoben werden dürften. - Die Abschwächung der Kakaopreise hat sich in New York fortgesetzt.

Die Wollversteigerungen beschränkten sich auf die Plätze von Brisbane, Adelaide, Launceston und auf die üblichen südafrikanischen Märkte. Es gab keine grösseren preislichen Veränderungen. - Die Notierungen an der New Yorker Baumwollbörse erfuhren ihren stärksten Einbruch seit Beginn der leichten Aufwärtsbewegung, nachdem am 12.1. saisonale Tiefstände erreicht worden waren. Die Verkäufe der Spekulation hatten zum Teil ihren Anlass in dem Preissturz für Getreide, zum Teil erklären sie sich in Reaktion auf die enttäuschende Entwicklung der Baumwollausfuhr. Im Wochenverlauf wurde die Stimmung des Marktes uneinheitlich. - Die Herabsetzung des Aufschlags für Ashmouni von bisher 10 auf 5 vH gegenüber der New Yorker Preiskasis hat am Alexandriner Loco-Markt für Baumwolle zu einer Belebung des Interesses geführt.

noch: Weltwarenmärkte

Die Kautschukpreise verloren in New York 0,40 cts je lb und in London rund 3/8 d je lb. Der New Yorker und der Londoner Kautschukmarkt passten sich damit der Entwicklung in Singapur an.

Die internationalen Märkte für Häute und Felle lagen überwiegend fest. Von den La-Plata-Märkten wurde wiederum über grössere Abschlüsse berichtet und auch der nordamerikanische Markt tendierte leicht nach oben.

Am New Yorker NE-Metallmarkt war die Nachfrage nach Kupfer bei fester Tendenz weiterhin lebhaft. Nach Aufhebung der Preiskontrollen rechnet man mit höheren Preisen für Kupfer-Schrott. Die Nachfrage nach Blei hielt sich in mässigen Grenzen. Das Kaufinteresse für Zink war bestenfalls mittelmässig. Zinn hatte bei kleinen Umsätzen einen festen Markt. In London konnte Blei seinen letzten Stand annähernd halten.

(DZ u.WZ 18.2.1953 Nr.14)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.